

«Wir sind sehr zufrieden»

Die Swissfirst (Liechtenstein) AG präsentierte gestern ihren Jahresabschluss 2001

Trotz der vielen Turbulenzen im Jahr 2001 konnte die Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG die verwalteten Vermögenswerte auf dem Vorjahresstand halten. Allerdings mussten die zu Jahresbeginn gesteckten Ertragsziele spätestens nach dem 11. September nach unten korrigiert werden. Trotzdem sprachen die Führungskräfte von einem zufriedenstellenden Geschäftsjahr.

Doris Meier

Die verwalteten Kundenvermögen hielten den ganzen Turbulenzen rund um den Finanzplatz Liechtenstein stand und bewegten sich das ganze Jahr hindurch auf dem Niveau von 1,5 Milliarden Franken. Allerdings entsprach die Ertragsrechnung aufgrund der schwachen Marktverfassung nicht den Erwartungen. Der Rückgang des Netto-Kommissionsertrags auf 6,1 Millionen Franken (Vorjahr 9,4) und der auf 0,365 Millionen Franken gesunkene Handelserfolg wirkten sich auf den Cashflow aus. So lag der Bruttogewinn nach Steuern nur noch bei 3,1 Millionen Franken, während er im Vorjahr noch mit stolzen 8,9 Millionen Franken im Jahresabschluss aufschien.

Lob für die Zusammenarbeit

Richard Negele, Präsident des Verwaltungsrates, strich an der gestrigen Medienkonferenz einmal mehr heraus, dass in den letzten Monaten durch die FATF (Financial Action Task Force) ein



Am Freitagvormittag gab die Geschäftsleitung der Swissfirst (Liechtenstein) Bank AG in Vaduz den Jahresabschluss den Medien bekannt. Von links: Michael Frommelt, Walter Ruff, Richard Negele, Verena Führer und Franz Schädler.

enormer Druck auf dem Finanzplatz gelastet habe. Der Aufwand, nämlich sämtliche Kundenprofile zu erfassen, habe sich aber gelohnt, denn jetzt sei dank einer guten Zusammenarbeit zwischen Gesetzgeber, Aufsichtsbehörde und den lokalen Finanzmarktteilnehmern der Standard für die Ausübung der Sorgfaltspflicht und der Bekämpfung der Geldwäscherei auf ein allerhöchstes internationales Niveau gehoben worden.

Meilensteine im letzten Jahr

Im Juli letzten Jahres hat die Swissfirst-Group die Mehrheit an der vor rund 3 Jahren gegründeten Bank Wegelin übernommen, zuvor besass die Gruppe lediglich 25 Prozent der Aktien. Dies hatte auch die Namensänderung von Bank Wegelin in Swissfirst (Liechtenstein) AG zur Folge. Die Führung der Swissfirst Group zielte mit diesem Entschluss auf eine Ausweitung des Private-Banking-Sektors ab.

Auch wichtig für die Gesellschaft ist der Bezug des neuen Bankgebäudes an der Austrasse in Vaduz. Damit konnte die räumliche Knappheit behoben und mit der modernen Infrastruktur eine gute Voraussetzung für ein weiteres Wachstum geschaffen werden. Zur

Zeit sind dort 24 Personen beschäftigt, die Anzahl der Angestellten liesse sich aber vom Platz her verdoppeln, betonten die Führungskräfte.

Novum

Mit der «Swissfirst (Lie) Anlagegesellschaft» gründete die Bank laut dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung Walter Ruff die erste Anlagegesellschaft auf Basis einer Aktiengesellschaft mit veränderlichem Kapital in Liechtenstein. In diesem Zusammenhang brachte die Bank bisher 3 Segmente auf den Markt. Darüber hinaus wurde eine neue Beteiligungsgesellschaft nach liechtensteinischem Recht lanciert. Ausserdem sei man im Bereich der kollektiven Vermögensanlage weiterhin bestrebt, durch innovative Produkte und durch die enge Zusammenarbeit mit Swissfirst Zürich einen Beitrag zur Weiterentwicklung des liechtensteinischen Fondsplatzes zu leisten.

Übernahme Jean Frey AG

Wegen der überraschenden Übernahme des Aktienkapitals der Basler Mediengruppe Jean Frey AG sorgte die Swissfirst-Group Anfangs Februar für Schlagzeilen. Richard Negele verlor dazu keine grossen Worte. Er betonte

lediglich, dass dieses Geschäft für die Swissfirst keine Investition, sondern lediglich ein Weiterplatzen sei. Damit solle das Überleben des Verlegers von «Weltwoche», «Beobachter», «Bilanz» und «TR7» gewährleistet werden. Die Investoren würden bereits zu einem grossen Teil feststehen, Namen wollte Richard Negele aber keine nennen.



Walter Ruff, Vorsitzender der Geschäftsleitung: «Wir konnten die verwalteten Vermögenswerte auf dem Vorjahresstand halten.»



Richard Negele, Präsident des Verwaltungsrates: «Wir haben sehr gute Voraussetzungen für ein weiteres Wachstum.» (Bilder: Paul Trummer)

Dosé: Potenzial im Flughafen Genf

GENÈVE: Die Aktivitäten der neuen Airline Swiss sollen nach Ansicht von Crossair-Chef André Dosé nicht auf einen einzelnen Standort konzentriert werden. «Unser Hub wird die Schweiz sein», sagte Dosé am Freitag vor der Handelskammer USA – Schweiz.

Der im Jahr 1996 von der Swissair gefällte Entscheid, den Grosstell der Langstreckenflüge vom Zürcher Flughafen aus durchzuführen, bezeichnete er als «unglücklich». Dadurch habe Genf Cointrin an Bedeutung verloren, sagte Dosé. Der Genfer Flughafen verfüge aber über ein Potenzial, das zurückzugewinnen sei.

Pleitewelle erfasst Traditionsunternehmen

TOKIO: Die Pleitewelle im rezessionsgeplagten Japan hat ein weiteres Traditionsunternehmen erfasst. Am Freitag hat der mit 141 Milliarden Yen (1,8 Milliarden Franken) verschuldete Buntmetallproduzent Japan Metals & Chemicals Gläubigerschutz beantragt. Trotz Schuldenabbaus und Restrukturierungen sei es nicht gelungen, das Vertrauen der Märkte zurückzugewinnen, teilte Japan Metals mit.

Der 1917 gegründete Hersteller, der zu 8,1 Prozent zum grössten japanischen Stahlkonzern Nippon Steel gehört, ist das siebte börsennotierte Unternehmen in Japan, das seit Jahresanfang seinen Konkurs angemeldet hat. Am Donnerstag hatte das Unternehmen für 2001 einen Nettoverlust von 7,9 Milliarden Yen nach einem Gewinn von 718 Millionen. Yen im Vorjahr angekündigt und dies auf den Abschwung an den Buntmetallmärkten zurückgeführt. Bislang ist unklar, ob Anteilseigner Nippon Steel sich an einer Sanierung von Japan Metal unter Aufsicht des Konkursgerichts beteiligen wird. Japan Metals-Anteile waren am Freitag vom Handel ausgesetzt worden, nachdem die Titel mehr als die Hälfte ihres Wertes eingebüsst hatten.

FORTUNA

Investment AG Vaduz

Inventarwert vom 21. Februar 2002

FORTUNA
Europe Balanced Fund Euro
EUR 102.00*

FORTUNA
Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 92.50*

FORTUNA
Short Term Bond Fund
Schweizer Franken
CHF 507.34*

*Ausgabekommision



PanAlpina Sicav

Alpina V

Preise vom 22. Februar 2002

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 49.00
Rücknahmepreis: € 47.98

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 48.20
Rücknahmepreis: € 47.18

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

LGT PRECIOUS METAL FUND

Anlagefonds für Edelmetallwerte

Ausgabepreis* USD 4.74
Rücknahmepreis USD 4.73
per 18. 02. 2002

Informationen Telefon +423/235 13 96
*plus Kommission

ABB-Aktien unter Druck

Konzern weist Darstellung der Finanzlage zurück

ZÜRICH: Die Aktien des Technologiekonzerns ABB sind am Freitag erneut unter die Räder gekommen. Der Kurs verlor bis um 16.30 Uhr 5,5 Prozent. Zeitweise war die Aktie um 13 Prozent abgesackt. Ein Artikel in der Zeitung «Cash» hatte Ängste am Markt geweckt: ABB bezeichnete die Analyse als «falsch».

Die Wirtschaftszeitung hatte am Freitag in ihrer neuesten Ausgabe geschrieben, dass die ABB ein finanzielles Loch von 13 Milliarden Franken habe.

ABB: «Unvollständige Analyse»

Die «Cash»-Darstellung sei falsch und beruhe auf einer unvollständigen Analyse, kritisierte ABB-Mediensprecher Thomas Schmidt gegenüber der sda. Es sei unzulässig, die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 19,035 Milliarden Franken den flüssigen Mitteln von 5,7 Milliarden Franken gegenüberzustellen.

Die kurzfristigen Schulden müssten dem Umlaufvermögen entgegengestellt werden, sagte Schmidt wei-

ter. Dieses liege mit 19,514 Milliarden Franken über den kurzfristigen Schulden. Angesichts der tiefen Eigenkapitalquote von 6,2 Prozent (Vorjahr 16,7 Prozent) wies Schmidt auf die Bestrebungen des Konzerns zum Schuldenabbau hin. Im vierten Quartal habe man zwei Milliarden Dollar Schulden abgebaut, sagte er. Ein weiterer Grund für die tiefe Eigenkapitalquote sei das Aktienrückkaufprogramm letzten Sommer.

ZKB: «Zu stark vereinfacht»

Die Zürcher Kantonalbank hat am Freitag in ihrer «Daily Market Opinion» die im «Cash» angestellten Überlegungen als «grundsätzlich berechtigt» bezeichnet. Die finanzanalytischen Berechnungen seien aber zu stark vereinfacht worden.

Der von der Zeitung formulierte Fehlbetrag leite sich von der so genannten Cash-Ratio ab (Cash in Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten). In der Praxis finde diese Kennzahl aber keine Anwendung, da die Liquidität so zu streng beurteilt werde.

INVENTARWERTE

AKTIENFONDS			
Aquila International Fund – Corby Swiss Equity Fund (CHF)	CHF	1'023.89*	per 20. Feb 02
Aquila International Fund – Global Equity (CHF)	CHF	655.70*	per 20. Feb 02
CATAM European Equity Fund	EUR	1'047.32*	per 20. Feb 02
CATAM Swiss Equity Fund	CHF	655.06*	per 20. Feb 02
FOF Infotech Selection	EUR	867.63*	per 20. Feb 02
GFA International Fund – Equity Growth (EUR)	EUR	88.07*	per 31. Jan 01
Principal Equity Fund – Europe	EUR	916.52*	per 20. Feb 02
Principal Equity Fund – Japan Blue Chips	JPY	4'942.00*	per 20. Feb 02
Principal Equity Fund – Japan Small & Mid Caps	JPY	4'957.00*	per 20. Feb 02

ANLEIHENFONDS			
Aquila International Fund – Global Bond (CHF)	CHF	1'030.13*	per 20. Feb 02

WANDELANLEIHENFONDS			
Global Convertible Bond Fund	EUR	958.73*	per 20. Feb 02
Principal Aala Convertible Bond Fund	CHF	1'292.88*	per 20. Feb 02

WARRANTFONDS			
CATAM Rising Sun	CHF	684.10*	per 20. Feb 02

GEMISCHTE FONDS			
CATAM Global Strategies Fund	CHF	684.10*	per 31. Dez 01
Dynatrend Fund	CHF	888.01*	per 20. Feb 02
Talanton Fund – Portfolio (EUR)	EUR	962.45*	per 20. Feb 02
Talanton Fund – Portfolio (USD)	USD	1'012.85*	per 20. Feb 02

ALTERNATIVE FONDS			
Alternatrend Fund	USD	895.02*	per 31. Dez 01
CATAM Alternative Investment Fund	USD	1'124.065*	per 31. Dez 01
CATAM Japan Advantage	CHF	567.59*	per 31. Dez 01
GFA International Fund – Opportunity (EUR)	EUR	88.71*	per 31. Jan 01

(*% - Kommission)

IFM Independent Fund Management AG
Austrasse 9 • Postfach 1121 • 9490 Vaduz
Tel.: +423 235 04 60 • Fax: +423 235 04 61
E-Mail: ifm@ifm.com